

AUS DEN NIEDERLANDEN

KLEINTJES

Blick über die Grenze

Kein Run auf Venlos Geschäfte am Feiertag

Venlo. Ein deutscher Feiertag sorgt in den Niederlanden nicht zwangsläufig für volle Geschäfte. In diesem Jahr war Venlos Innenstadt am „Tag der Arbeit“ sogar schlechter besucht als am „normalen“ Samstag kurz zuvor. Das geht aus Zahlen hervor, die ein automatisches Zählsystem ermittelt hat. Für das System wurden insgesamt 17 Zählpunkte in Schaufenstern der Geschäfte vor Ort installiert. Am 1. Mai wurden 48 736 Menschen gezählt, am Samstag vorher waren es 55 098. Für die Stadtmarketingorganisation „Venlo Partners“ nichts Besonderes: An den „deutschen Tagen“ sei die Innenstadt oft leerer als gemeinhin erwartet.

„Tag des Schlosses“ am Pfingstmontag

Venlo. Am Pfingstmontag öffnen wieder Dutzende niederländischer Schlösser, Landgüter und Burgruinen ihre Tore. Allein in der Provinz Limburg beteiligen sich acht Bauwerke am nationalen „Tag des Schlosses“. Auch in den Schlossgärten Arcen erwartet die Besucher ein buntes Programm. So findet eine Kutschenparade statt, bei der ein längst verloren geglaubter Wagen im Mittelpunkt steht: Die Kutsche aus dem Jahre 1830, die in den 1980er Jahren spurlos verschwand, wurde vor fünf Jahren wiedergefunden und umfangreich restauriert. Den „Tag des Schlosses“ gibt es seit 2008.

Motten färben Bäume schneeweiß

Nunspeet. Hat der Winter nochmal zugeschlagen? Mehrere Bäume in Nunspeet sind komplett weiß. Was wie Schnee aussieht, sind in Wirklichkeit die seidendünen Fäden und Netze von Raupen der Gespinst- und Knospennmotten. Für die Gemeinde kein Grund zur Sorge: Auf der offiziellen Facebook-Seite erklärt man den Bürgern, die Raupen seien nicht schädlich für Menschen und für diese Jahreszeit normal. Trotzdem werde man die Tiere mit einem biologischen Insektizid bekämpfen.

Storchenkinder sind auf einer Webcam zu sehen

Venlo. In dem Nest, das ein wildes Storchenpärchen in den Schlossgärten Arcen gebaut hat, sind mehrere Jungtiere geschlüpft. Im April hatte der Blitz ins Netz eingeschlagen, wenig später kam ein heftiger Hagelschauer. Doch die Tiere blieben beharrlich an Ort und Stelle, drei Storchenküken erblickten nun das Licht der Welt. Die Störche und ihre Brut können via Webcam beobachtet werden: www.limburgs-landschap.nl.

ZAHLE DES TAGES

40 Meter weit flog der Ball, den Stijn Spierings von Sparta Rotterdam im Abstiegsduell gegen Dordrecht in den eigenen Kasten zimmerte. Fußballfans in halb Europa lachen über ein Video, in dem der Treffer zu sehen ist – in Deutschland wäre er ein Kandidat fürs „Kacktor des Monats“. Der Mittelfeldspieler sorgte mit seinem verunsicherten Hammer für den 1:1-Ausgleich für Dordrecht. Glück aber für Rotterdam, dass kurz darauf noch der 2:1-Siegtreffer fiel.



Mit dem Helikopter über die Tulpenfelder. Immer einer der saisonalen Höhepunkte der Saison.

FOTO: FLEVOLAND TOURISMUS

Tulpen auf dem Meeresboden

Da, wo einst Handelsschiffe segelten und Sturmfluten die Menschen peinigten, kann man heute auf der Wrackroute radeln und Blumen pflücken: Flevoland!

Von Heike Waldor-Schäfer

Flevoland. Robinson (R44 II) schüttelt sich wie eine nasse Katze, es rumpelt und brummt, „are you ready for take off, guys?“ dröhnt es durch die Kopfhörer, dann bringt Pilot Ferdinand den Helikopter in die Luft – um 30 Sekunden später die Arme auszubreiten und zu rufen: „Guckt euch das Mal an – ist das nicht wunderbar?!“ Oh, ja, das ist es. Knallgelb, knallrot, knallweiß – Millionen von blühenden Tulpen liegen uns jetzt, am Ende der Tulpensaison, noch einmal zu Füßen. Flevoland – entstanden aus einem gewaltigen Landgewinnungsprojekt, ist dank seines ehemaligen Meeresbodens das größte Anbaugelände für Tulpenzwiebeln in den Niederlanden. 120 Kilometer lang ist die Tulpenautoroute, 38 Kilometer lang die Tulpenfietsroute, die quer durch den Nordostpolder führt – wunderbare Touren auf ehemaligem Meeresboden entlang kleiner Polderdörfer – lohnt sich auch außerhalb der Tulpenzeit. Mehr als 450 Schiffswracks hat man in diesem Gebiet gefunden, die Fundstellen sind markiert mit einem weiß-blauen Fahnenmast mit Kogge d'rauf...

700 Fuß höher über Flevoland ist die Sicht auf Wasser und Erde beeindruckend – der noch kleine Flughafen Lelystad, Basis des Helikoptercentrums, soll im Frühjahr 2019 den Amsterdamer Flughafen Schiphol entlasten und Ferienflieger starten und landen lassen.

Flevoland ist die zwölfte und jüngste Provinz der Niederlande, sie liegt etwa fünf Meter unter dem Meeresspiegel – Land, das nach einem gigantischen Landgewin-



Schokland, von Wind und Wasser zersaust. Früher war dieses Fleckchen komplett vom Meer umspült. Heute ist es Festland.

FOTO: FLEVOLAND TOURISMUS

nungskraftakt im 20. Jahrhundert dem Meer abgewonnen wurde. Jahrhundertlang haben Fluten und Überschwemmungen die Menschen heimgesucht – am 28. Mai 1932 wurde mit einem imponierenden Deich die Zuidersee vom Wattenmeer getrennt. Wenige Monate später erhielt die ehemals wilde Nordseebuchten den Namen IJsselmeer.

Insel auf dem Trockenen

Ferdinand legt Robinson und uns in eine leichte Rechtskurve, wieder schwenkt er einen Arm aus: „Wasser, Wald, so viel Natur. Früher war das alles Meer.“ In jahrelanger Plackerei haben Tausende Arbeiter weit mehr als 50 Millionen Kubikmeter Sand, Steine und Lehm ins Meer geschüttet. Sie formten einen fast schnurgeraden Damm von der Spitze der Provinz Nord-Holland bis hinüber nach Friesland – gut 30

Kilometer lang. Im Südosten des IJsselmeeres wurden große Polder geschaffen, sie formen heute die Provinz Flevoland. Der Name der Hauptstadt Lelystad erinnert an den „Vater“ des IJsselmeeres, den Ingenieur Cornelis Lely.

Im Museum Batavialand in Lelystad kann man den Kampf der Niederländer mit dem Wasser miterleben – eine tolle Ausstellung, auch für Kinder – voll verborgener Schätze, gesunkener Schiffe und Geschichten vom Leben zwischen Land und Wasser. Mit etwas Glück erwischen Sie Museumsguide Aaldert Molenberg, der spricht prima Deutsch und weiß – fast – alles!

Und dann eine kleine Fahrt über den Deich (Ketelmeer) Richtung Nordostpolder. Dort ragt ein Mysterium leicht erhöht über dem alten Meeresboden hervor: Schokland. Schokland war einst die ärmste Gemeinde der Niederlan-

FLEVOLAND-TIPPS FÜR ENTDECKER

■ **Schiffahrtsmuseum Batavialand** (inkl. Werft), (deutschsprachige Führung möglich); Oostvaardersdijk 01-13, 8242 PA Lelystad. www.batavialand.nl

■ **Schokland-Museum** (deutschsprachige Führung möglich); Middelbuurt 3, 8319 AB Schokland, www.schokland.nl

■ **Hubschrauber-Rundflüge:** HeliCenter, Emoeeweg 12, 8218 PC Lelystad, www.helicentre.eu

Tulpen! Tulpen!! Tulpen!!!

Der Frühling beginnt im Oktober/November

Creil, Nordostpolder. Für alle Tulpenfans neigt sich die schönste Zeit des Jahres dem Ende zu. In 2018 überstieg die Tulpenproduktion in den Niederlanden zum ersten Mal die Zwei-Milliarden-Grenze. Die Artenvielfalt spielt dabei eine Rolle – und die Kreativität der vielen Tulpenbauern. Einer von ihnen ist Jordi van Meer aus Creil. Er baut auf mehr als 100 Hektar Tulpen an – auf dem Nordostpolder, Flevoland – dort, wo früher das Meer brauste und Fische sich heimisch fühlten, wachsen nun Abertausende von Tulpen. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch in seinem Familienbetrieb aktuell: Die Schnitttulpen werden in Wasser statt in Erde gezogen. Das Regenwasser wird aufgefangen und während des gesamten Züchtungsprozesses in einem geschlossenen Kreislauf genutzt.

Während der Tulpensaison lädt Jordi van Meer jung und alt auf sein Erlebnisfeld ein: mehr als 500 Sorten blühen dort um die Wette: Pflücken ausdrücklich erlaubt. Garniert wird das Tulpengucken mit Kinderspielplatz, Waffelbäckerei und Grillstand. Man kann sich den Frühling fürs nächste Jahr schon jetzt nach Hause holen: Jordi van Meer und seine Kollegen verschicken den Farbenzauber in Knollen. Beste Pflanzzeit hier und auf Flevoland: Oktober/November.

wasch

www.firmavanmeer.com
zu Flevoland: www.holland.com



Jordi van Meer, Margot Maljaars und Yvon Faber im Tulpenbad. FOTO: WASCH

Volle Dröhnung mit Heavy und House

Nimwegen. In den nächsten Tagen stehen Nimwegen und Umgebung ganz im Zeichen großer Musikerevents. Laut wird es an verschiedenen Ecken und in ganz unterschiedlichen Stilrichtungen. Los geht's mit dem internationalen Music-Meeting übers Pfingstwochenende vom 19. bis zum 21. Mai im Park Brakkenstein. Die musikalische Bandbreite reicht hier von Pop über Soul und Funk bis Weltmusik. Am 26. Mai wird beim „Emporium“ in Wijchen Elektronisches serviert. Unter anderem sind The Oscars und Super Heroes am Start. Freunde des Hardrock und Heavy Metal erwartet eine Woche später beim Fortarock-Festival im Goffertpark die volle Dröhnung. Zu den Headlinern gehören Body Count feat. Ice-T (1. Juni) und Nightwish (2. Juni).

Infos: www.musicmeeting.nl, www.emporium.nl, www.fortarock.nl



Die Schleuse in Lelystad. Lelystad wurde auf dem einem Polder gebaut. Heute liegt die Stadt knapp fünf Meter unter dem Meeresspiegel. FOTO: MAARTEN FEENSTRA



Blick ins Museum Batavialand in Lelystad. Eine abenteuerliche Geschichtsreise, hier das Wrack eines gesunkenen Handelsschiffes. FOTO: FLEVOLAND TOURISMUS